

Lucas Cé Sangalli

Migrant*innen aus dem Sudan in Deutschland und Jordanien Wechselnde Zugehörigkeiten im Kontext von Lebens- und Familiengeschichten

Göttinger Beiträge zur soziologischen Biographieforschung

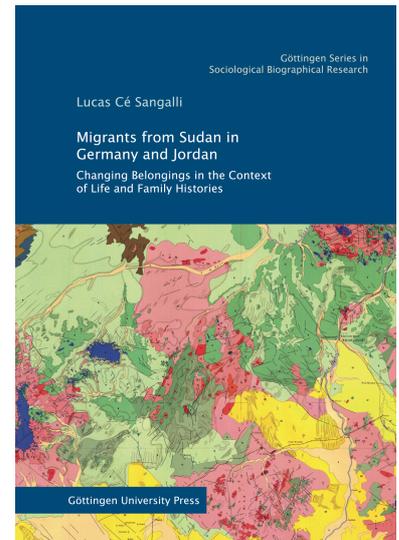
© 2024 Universitätsverlag Göttingen, Göttingen

ISBN: 978-3-86395-643-1

DOI: <https://doi.org/10.17875/gup2024-2653>

ISSN: 2699-0989

eISSN: 2699-0997



Inhaltsverzeichnis

Danksagung

1. Wechselnde Konstruktionen von Zugehörigkeit
 - 1.1 Hinführung zum Thema
 - 1.2 Forschungskontext und Aufbau der Arbeit
2. Veränderte Relevanz der kollektiven Zugehörigkeit
 - 2.1 Vorbemerkungen
 - 2.2 Theoretischer und methodologischer Rahmen der Studie
 - 2.3 Beiträge der Studie
 - 2.4 Forschungsprozess, Methoden und methodologischer Ansatz
 - 2.5 Zusammenfassung
3. Die Entwicklung der ethnopolitischen Figurationen in Darfur und im Sudan
 - 3.1 Vorbemerkungen
 - 3.2 Einblicke in die Konstitution von Figurationen und Gruppierungen
 - 3.3 Die Nil-Figuration
 - 3.4 Die Marra-Figuration
 - 3.5 Die Ausbreitung der Gruppierungen vom Nil nach Darfur (1874–2019)
 - 3.6 Die Macht der Arab*innen aus Darfur am Nil (2019–2024)
 - 3.7 Zusammenfassung. Soziohistorische Machtungleichheiten und Zugehörigkeit

4. Migrant*innen aus dem Sudan in Deutschland
 - 4.1 Vorbemerkungen
 - 4.2 Merkmale des Feldzugangs in Deutschland
 - 4.3 Die Figuration von sogenannten Afrikaner*innen und alteingesessenen Deutscher*innen
 - 4.4 Veränderte Darstellungen von Zugehörigkeit und Erlebnisse von Migration
 - 4.5 Zusammenfassung. Machtchancen und ethnisierte Blicke auf die Vergangenheit

5. Migrant*innen aus dem Sudan und ihre Nachkommen in Jordanien
 - 5.1 Vorbemerkungen
 - 5.2 Merkmale des Feldzugangs in Jordanien
 - 5.3 Die Figuration der sudanesischen „Flüchtlinge“ und der alteingesessenen Arab*innen
 - 5.4 Die Tradierung von Wir- und Sie-Bildern in sudanesischen Familien
 - 5.5 Zusammenfassung. Kontrastierende Darstellungen der Vergangenheit innerhalb der sudanesischen Gruppierungen

6. Zusammenfassung der empirischen Ergebnisse und Fazit
 - 6.1 Vorbemerkungen
 - 6.2 Kontrastiver Vergleich der Ergebnisse in Deutschland und Jordanien
 - 6.3 Gewalterlebnisse und dominante Konstruktionen von Zugehörigkeit
 - 6.4 Komponenten der Vermittlung von Wir- und Sie-Bildern
 - 6.5 Beiträge der Studie und potenzielle Forschung

Transkriptionszeichen

Literaturverzeichnis

Zusammenfassung

Dieses Buch bietet einen transnationalen Vergleich der sudanesischen Diaspora und verschiedener Migrantengenerationen in Deutschland und Jordanien. Es bietet einen empirisch fundierten Rahmen für die Untersuchung der Machtdynamik, die sudanesischen Individuen und Gruppierungen bei der Konstruktion ihrer Lebens-, Familien- und Kollektivgeschichte erleben. Dieser Begriff der autobiografischen Konstruktionen zeigt, dass die Zugehörigkeit sudanesischer Migrant*innen und ihrer Nachkommen nicht nur mit ihren Erlebnissen und Erinnerungsprozessen zusammenhängt, sondern auch mit sozio-historischen Machtungleichheiten und der intergenerationellen Tradierung von Wissen. Dieser Ansatz ermöglicht empirische Erkenntnisse darüber, wie verschiedene Versionen der soziohistorisch konstruierten Vergangenheit mit Gewalterfahrungen zusammenhängen.